

Große Mehrheit für Einführung eines verpflichtenden Gesellschaftsdienstes

Hamburg, 04. Juni 2024 – Aktuell wird in Deutschland über die Wiedereinführung der Wehrpflicht diskutiert. Darüber hinaus gibt es Überlegungen zu einem verpflichtenden Gesellschaftsdienst im zivilen oder militärischen Bereich. Die Einführung eines solchen Pflichtdienstes befürworten nach einer Studie des Markt- und Meinungsforschungsinstituts Ipsos knapp drei Viertel (73 %) der Deutschen. Männer (77 %) sprechen sich häufiger dafür aus als Frauen (69 %), bei den jüngeren Befragten (18-25 Jahre) ist der Anteil der Befürworter mit 66 Prozent am geringsten.

Die große Mehrheit der Befürworter (79 %) ist dafür, dass dieser Dienst geschlechtsunabhängig verpflichtend sein sollte. Etwa die Hälfte der Befragten (49 %) versteht die Pflicht nur für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren, knapp jeder Dritte (30 %) sieht alle Erwachsenen ab 18 Jahren in der Pflicht.

Top 3-Bereiche für Pflichtdienst: Pflege, Obdachlose, Katastrophenschutz

An der Spitze der von den Befragten als sinnvoll erachteten Gesellschaftsdienste stehen die Arbeit in Pflegeeinrichtungen (71 %) und Krankenhäusern (66 %), gefolgt von Obdachlosenhilfe (59 %), Katastrophenschutz und Rettungsdienst (je 58 %). Ein Engagement in religiösen Einrichtungen hält nur jeder Fünfte (20 %) für sinnvoll – das Schlusslicht von insgesamt 16 abgefragten Bereichen.

Militärdienst von jungen Männern bevorzugt

Dazwischen bewegt sich der Dienst an der Waffe: Knapp vier von zehn (38 %) Befragten halten einen verpflichtenden Militärdienst für sinnvoll. Männer (44 %) befürworten dies häufiger als Frauen (32 %), junge Befragte im Alter von 18 bis 25 Jahren stimmen ebenfalls überdurchschnittlich oft zu (42 %).

Pro und Contra: Neues lernen vs. Eingriff in persönliche Freiheit

Persönliche und gesellschaftliche Gründe stehen im Vordergrund bei den Einstellungen der Menschen zum verpflichtenden Gesellschaftsdienst. Zwei Drittel (65 %) der Deutschen sehen den Pflichtdienst als gute Möglichkeit, um den eigenen Horizont zu erweitern und neue Fähigkeiten zu lernen. Jeweils sechs von zehn Befragten finden es positiv, dass das Zusammenkommen von Menschen gefördert (61 %) und etwas fürs eigene Land getan wird (60 %). Auch die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ist ein Aspekt, dem mehrheitlich zugestimmt wird (58 %).

Kritiker des Pflichtdienstes sind hörbar, aber in der Minderheit: Etwa jeder Dritte befürchtet eine Ausnutzung der Beteiligten als billige Arbeitskräfte (37 %), eine

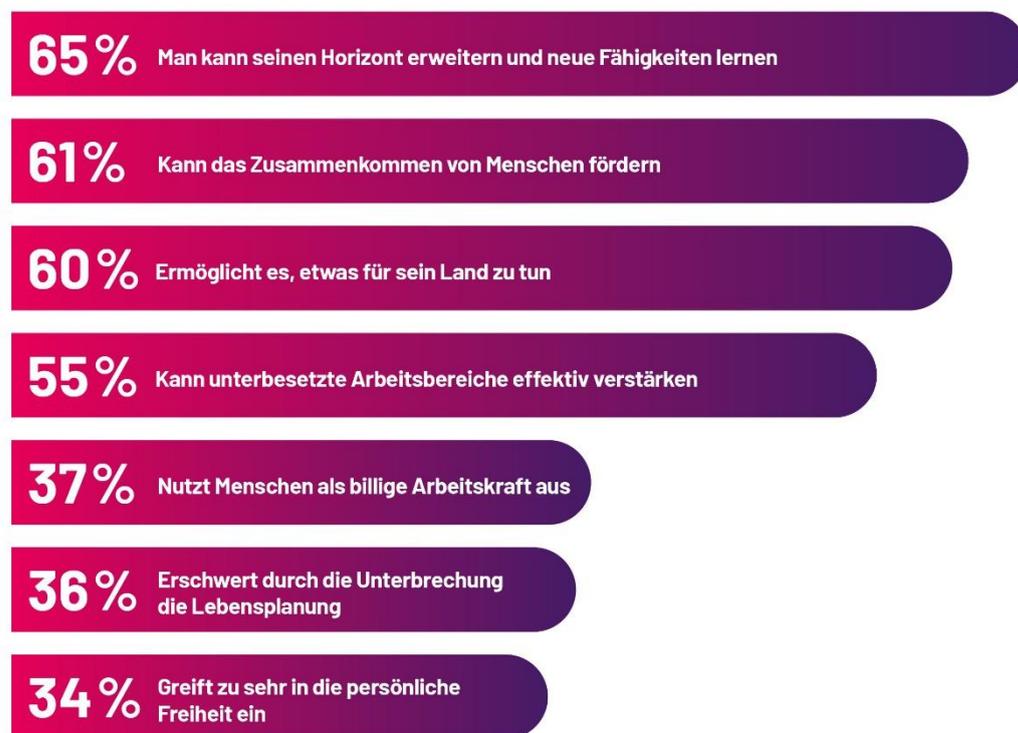
Erschwerung der Lebensplanung (36 %) und einen zu starken Eingriff in die persönliche Freiheit (34 %). Unter denjenigen, die einen gesellschaftlichen Pflichtdienst ablehnen, liegen diese Werte bis zu 30 Prozentpunkte höher.

MEINUNGEN ZUM VERPFLICHTENDEN GESELLSCHAFTSDIENST

HORIZONT ERWEITERN UND ETWAS FÜR SEIN LAND TUN



Top2-Werte einer 5er-Skala



Quelle: Kooperationsstudie Ipsos und bmk. Stichprobe: n = 1.000 Personen 18 bis 65 Jahre; Online-Befragung, Feldzeit: 10.-11. April 2024. Frage: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu einem verpflichtenden Gesellschaftsdienst zu?“

Informationsdefizite abhängig vom Bildungsniveau

Nur jeder vierte Bundesbürger (25 %) fühlt sich sehr gut oder gut informiert über aktuelle Möglichkeiten für soziales Engagement in Deutschland. Fast jeder Dritte (30 %) hält sich für nicht informiert, 47 Prozent bezeichnen sich als „mäßig informiert“. Unter den jungen Befragten (18-25 Jahre) würde sich immerhin jeder Dritte (33 %) als gut und nur 17 Prozent als nicht informiert beschreiben.

Je höher das Bildungsniveau, desto bekannter sind die einzelnen sozialen



PRESSE-INFORMATION

Dienste. So ist beispielsweise nur 17 Prozent der Befragten mit einem niedrigen Bildungsniveau bekannt, dass man ein freiwilliges ökologisches Jahr machen kann, gegenüber 41 Prozent bei denjenigen mit einem höheren Bildungsniveau. Auch der Bundesfreiwilligendienst ist unter den Gutgebildeten (68 %) deutlich bekannter als bei den niedriger Gebildeten (37 %).

Methode

Befragungsmethode: Quantitative Online-Befragung mit Ipsos FastFacts

Auswahlbasis: Ipsos Access Panel

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 18 bis 65 Jahren mit Zugang zum Internet

Stichprobengröße: n= 1.000

Auswahlverfahren: Quotenauswahl: Repräsentative Verteilung der deutschsprachigen Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Region

Feldzeit: 11. bis 12. April 2024

Die Studie wurde in Kooperation mit der beruflichen Schule für Medien und Kommunikation in Hamburg-Wandsbek (bmk) durchgeführt.

Kontakt

Ipsos Pressestelle
Gudrun Witt
gudrun.witt@ipsos.com
+49 40 80096 4179

Über Ipsos

Ipsos ist eines der größten Markt- und Meinungsforschungsunternehmen der Welt mit etwa 20.000 Mitarbeitenden und starker Präsenz in 90 Ländern. 1975 in Paris gegründet, wird Ipsos bis heute von Forscher:innen geführt.

In Deutschland ist Ipsos mit über 500 Mitarbeitenden an fünf Standorten präsent: Hamburg, Berlin, München, Frankfurt und Nürnberg.

Die Expert:innen in Forschung und Analyse verfügen über das breite Know-how von Multi-Spezialist:innen, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen erlaubt und so ein wahres Verständnis von Gesellschaft, Märkten und Menschen vermittelt.



PRESSE-INFORMATION

Ipsos hat die große Bandbreite von Lösungsansätzen in 13 Service Lines zusammengefasst und unterstützt damit über 5.000 Kunden weltweit.

Ipsos ist seit dem 1. Juli 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD).

ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS:FP

www.ipsos.de | www.ipsos.com

Über die bmk

Die berufliche Schule für Medien und Kommunikation in Hamburg-Wandsbek bildet Auszubildende in den Bereichen Medienwirtschaft und Fremdsprachen aus. Darunter seit 2006 auch Auszubildende für den Beruf „Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung“ (FAMS). Die Schule ist damit einer von vier Bildungsstandorten in Deutschland und war maßgeblich an der Einführung des Ausbildungsberufs beteiligt.

Auszug aus dem Fragebogen

Q3: Verpflichtender Gesellschaftsdienst

Jetzt geht es um den verpflichtenden Gesellschaftsdienst. Ein verpflichtender Gesellschaftsdienst ist die Idee eines Programms, das aktuell in der Politik diskutiert wird. Es wird überlegt, Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zu verpflichten, einen bestimmten Zeitraum ihres Lebens für gemeinnützige oder öffentliche Aufgaben zu verwenden. Dies kann verschiedene Formen annehmen, die darauf abzielen, das Gemeinwohl zu fördern, das soziale Engagement zu stärken und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu unterstützen.

Q5: Meinungsbild

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu einem verpflichtenden Gesellschaftsdienst zu?

Bitte wählen Sie jeweils eine Antwort auf einer Skala von 1 – „Stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 – „Stimme voll und ganz zu“ aus.

1. Ein verpflichtender Gesellschaftsdienst greift zu sehr in die persönliche Freiheit ein.
2. Der verpflichtende Gesellschaftsdienst hilft bei der Berufsorientierung.
3. Der Zusammenhalt in der Gesellschaft wird durch den verpflichtenden Gesellschaftsdienst gestärkt.
4. Auch Zuwanderer sollten an einem verpflichtenden Gesellschaftsdienst

- teilnehmen.
5. Ein verpflichtender Gesellschaftsdienst fördert die Persönlichkeitsentwicklung.
 6. In einem verpflichtenden Gesellschaftsdienst kann man seinen Horizont erweitern und neue Fähigkeiten lernen.
 7. Der verpflichtende Gesellschaftsdienst ermöglicht es, etwas für sein Land zu tun.
 8. Ein verpflichtender Gesellschaftsdienst kann unterbesetzte Arbeitsbereiche effektiv verstärken.
 9. Ein verpflichtender Gesellschaftsdienst kann das Zusammenkommen von Menschen aus unterschiedlichen Hintergründen und sozialen Schichten fördern.
 10. Durch die Unterbrechung erschwert ein verpflichtender Gesellschaftsdienst die Lebensplanung.
 11. Durch einen verpflichtenden Gesellschaftsdienst nutzt der Staat Menschen als billige Arbeitskraft aus.

Q6. Zielgruppe

Für wen sollte ein verpflichtender Gesellschaftsdienst gelten?

- Nur junge Männer (ca. 18-25 Jahre)
- Alle Männer ab 18 Jahren
- Nur junge Frauen (ca. 18-25 Jahre)
- Alle Frauen ab 18 Jahren
- Alle jungen Erwachsene (ca. 18-25 Jahre)
- Alle Erwachsene ab 18 Jahren
- Weiß nicht/keine Angabe

Q8. Bereiche gestützt

In welchen der folgenden Bereiche halten Sie einen verpflichtenden Gesellschaftsdienst für sinnvoll? Bitte geben Sie alles Zutreffende an.

1. Pflegeeinrichtungen
2. KiTas, Schulen, sonstige Bildungsstätten
3. Katastrophenschutz (z. B. THW)
4. Krankenhäuser
5. Land- und Forstwirtschaft
6. Umweltschutz
7. soziales Wohnen
8. religiöse Einrichtungen, Kirche
9. Tierschutz
10. Kultureinrichtungen (z. B. Theater, Museen)
11. Militärdienst / Dienst an der Waffe
12. (Sport-)Vereine



PRESSE-INFORMATION

- 13. Flüchtlingshilfe
- 14. Rettungsdienst
- 15. Heimatschutz
- 16. Obdachlosenhilfe

99. Keine von diesen

Q10. Einführung

„Ein verpflichtender Gesellschaftsdienst sollte in Deutschland eingeführt werden.“ Wie sehr stimmen Sie dieser Aussage zu?

- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme überhaupt nicht zu